

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 74.

Dienstag den 15. März.

1853.

Bericht über die Witterungs- und Krankheitsverhältnisse im Monat Februar.

Nachdem bis zum 10. d. M. die gelinde Wintertemperatur ohne Unterbrechung angehalten hatte (im Mittel $+1,4^{\circ}$), sank das Thermometer vom 10—12. am Morgen und Abend unter 0° , worauf vom 13. an sich eine winterliche Kälte, im Mittel $-2,2^{\circ}$ bis zum 26. beharrlich einstellte und von bedeutendem Schneefall begleitet war. Am 27. und 28. erhob sich das Thermometer am Tage wieder über 0° . Der kälteste Tag war der 12. bei $-4,07^{\circ}$. Nur zum Theil heitere Tage waren 4, Nebeltage 9, bewölkt 14, an 5 ununterbrochener Schneefall. Der Monat war mit Ausnahme des 27. durchgängig feucht: $0,3^{\circ}$. — Die Windrichtung sehr abwechselnd. Im Beginn des Monats östliche Richtung; mit vorherrschendem W., der häufig nach S. und N. abwich (24 und 24), trat die Kälte ein. — Das Barometer sank vom 1. : $27'' 11,3'''$, allmählig bis zum 10. auf $26'' 10,2'''$ herab, stieg von da bis zum 16. auf $27'' 6'''$ und fiel wieder bis zum 20. auf $27'' 0,6'''$ und nach geringer Erhebung am 23. auf $26'' 11'''$. In den 3 letzten Tagen geringe und täglich schwankende Erhebung bis auf $27'' 5,3'''$.

Katarrhe und Entzündungen der Athmungsorgane, Keuchhusten, Entzündungen der Mundhöhle verblieben die vorherrschenden Krankheiten. Typhus und Scharlach, so wie dessen Folgekrankheiten, hatten noch nicht aufgehört, wenn auch vereinzelt, zu erscheinen. — Die Zahl der Gestorbenen betrug 112, excl. 3 todtgeb. Knaben und 1 Mädchen. Davon starben:

unter dem ersten Halbjahr . . .	12 männl.,	8 weibl. Individ.,
vom Halbjahr bis mit 1. Jahr . . .	6	4
: 1. bis mit 5. Jahr . . .	13	12
: 5. : : 10. : : . . .	3	3
: 10. : : 20. : : . . .	2	2
: 20. : : 30. : : . . .	1	2
: 30. : : 40. : : . . .	2	3
: 40. : : 50. : : . . .	4	4
: 50. : : 60. : : . . .	4	3
: 60. : : 70. : : . . .	—	9
: 70. : : 80. : : . . .	8	6
: 80	—	1

54 männl., 58 weibl. Individ.

Ver mis ch tes.

Aus einem Privatbriefe von Wien d. d. den 12. März, Nachmittags 4 Uhr, entnehmen wir Folgendes:

Punct 3 Uhr fuhr der Kaiser von der Burg über den Kohlmarkt und Graben nach der St. Stephanskirche, um der Dankfeier für die glückliche Errettung beizuwohnen. Das Spalier wurde diesmal nicht vom Militär, sondern von den Bürgern Wiens (schwarz gekleidet mit roth und weißem Bande im Knopfloch) gebildet; die Ordnung war musterhaft, das Publicum in Hunderttausenden fügte sich von selbst der Ordnung. Der Jubel, mit dem der Kaiser empfangen wurde, war ungeheuer; alle Fenster der betreffenden Häuser waren decorirt, die Fronten der Häuser mit Guirlanden und bunten Teppichen behangen, in den Fenstern sah man eine Gallerie schöner Damen en grande toilette; die Sonne schien so warm wie im Sommer, der Himmel rein und dunkelblau, die Luft so mild, alles harmonirte mit der ungeheuerlichen, sich enthusiastisch ausbreitenden Freude der Wiener, ihren geliebten jungen Kaiser zum ersten Mal nach der scheußlichen Frevelthat, gänzlich

hergestellt wieder zu sehen. Jetzt, um 4 Uhr, kehrt derselbe vom St. Stephansdome unter dem lebhaftesten Jubelrufe in die kais. Burg zurück.

Heute Abend wird die Stadt mit allen Vorstädten glänzend beleuchtet, die großartigsten Vorkehrungen dazu sind bereits getroffen.

Aus Stuttgart wird vom 19. Februar geschrieben. „Hier ereignete sich heute ein Fall, welcher der Beachtung und größten Vorsicht sehr werth ist. Eine Dame, welche im Parterre eines Hauses an der Friedrichstraße wohnt, litt schon seit einigen Tagen an starkem Blutzudrang gegen den Kopf, und heute Vormittag wurde von ihr und der bei ihr schlafenden Magd lange kein Zeichen des Erwachtseins gegeben; ebenso rührte sich der im Zimmer schlafende Hund nicht, als gepocht wurde, und so fanden sich Verwandte veranlaßt, die Thür gewaltsam zu öffnen. Die Frau und die Magd wurden in den Betten erstarrt gefunden; das ganze Zimmer war vom stärksten Gasgeruch erfüllt. Der sogleich herbeigerufenen ärztlichen Hülfe gelang es, die beiden Erstarrten ins Leben zurückzurufen; doch sind sie sehr geschwächt. Der Hund, ebenfalls ohne Lebenszeichen am Boden liegend, wurde in eine Kufe voll Schnee geworfen und gerieben; er erholte sich schnell. Im Hause selbst ist keine Gasleitung angebracht, doch geht eine Röhre ganz in der Nähe auf der Straße vorbei. Wahrscheinlich hat sie einen Riß bekommen, und das ausströmende Gas unter dem Boden den Weg ins Haus und in das Zimmer gefunden.“

Die Rathhausuhr

ging Montag den 14. März um 11 Uhr Vorm. 1 Min. 28 Sec. vor.

Meteorologische Beobachtungen

vom 6. bis mit 12. März 1853.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Pariser Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fisshelmin-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
6. 8	27. 9,4	+ 0,4	0,6	57,0	SSW	neblig.
10	— 9,4	+ 3,5	1,0	54,3	SSW	bewölkt.
2	10,0	+ 2,1	0,5	60,0	SW	gewölkt.
7. 8	10,0	+ 3,0	0,4	62,0	SW	neblig.
2	10,0	+ 7,4	1,0	55,0	SW	gewölkt.
10	10,0	+ 3,9	0,8	60,5	SW	bewölkt, luftig.
8. 8	9,2	+ 3,9	0,4	63,7	S	Nebelregen.
2	8,3	+ 7,0	0,9	59,0	SW	trübe.
10	9,2	+ 3,4	0,2	62,0	SW	neblig.
9. 8	9,5	+ 2,5	0,5	65,1	SW	neblig.
2	10,1	+ 3,4	0,0	63,4	SW	trübe.
10	28. 0,1	+ 2,6	0,4	64,0	SW	neblig, luftig.
10. 8	28. 0,0	+ 3,0	0,4	65,2	SW	neblig.
2	28. 0,2	+ 7,0	0,8	58,7	SW	Sonnenschein.
10	28. 1,0	+ 2,0	0,8	63,0	NW	gestirnt.
11. 8	28. 0,4	+ 0,8	0,2	65,0	NW	neblig.
2	— 0,7	+ 3,0	0,4	57,0	ONO	Sonnenschein.
10	— 0,5	+ 0,6	0,5	54,0	ONO	gestirnt.
12. 8	— 0,0	+ 0,4	0,2	54,6	OSO	Nebel.
2	27, 11,2	+ 6,2	0,3	52,3	WSW	Sonnenschein.
10	— 10,2	+ 1,7	0,5	53,5	WSW	gestirnt.